

Daniela Jäkel-Wurzer

Töchter im Engpass

Eine fallrekonstruktive Studie
zur weiblichen Nachfolge in
Familienunternehmen

Mit einem Vorwort von Bruno Hildenbrand

2010

Der Verlag für Systemische Forschung im Internet:
www.systemische-forschung.de

Carl-Auer im Internet: www.carl-auer.de
Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an:

Carl-Auer Verlag
Häusserstr. 14
69115 Heidelberg

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt
der Verlag für Systemische Forschung
im Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Reihengestaltung nach Entwürfen von Uwe Göbel & Jan Riemer
Printed in Germany 2010

Erste Auflage, 2010
ISBN 978-3-89670-931-8
© 2010 Carl-Auer-Systeme, Heidelberg

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation beruht auf der Dissertation „Töchter im Engpass der Nachfolge. Eine fallrekonstruktive Studie zur weiblichen Nachfolge in Familienunternehmen“ zur Erlangung des akademischen Grades *doctor philosophiae* (Dr. phil.) der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2010.

Die Verantwortung für Inhalt und Orthografie liegt bei der Autorin.
Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilme oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	9
2 Strukturelle Betrachtung des Gegenstandes.....	17
2.1 Familienunternehmen und Unternehmerfamilie als Forschungsgegenstand.....	17
2.2 Grenzen einer unzureichenden Gegenstandsbestimmung: Die Familie als universelles Prinzip.....	20
2.3 Die Unternehmerfamilie im Spannungsverhältnis zwischen Tradition und Moderne.....	24
2.3.1 Zur besonderen Gestalt der Grenzen der Unternehmerfamilie: Öffnung im Zuge der Funktionserweiterung.....	27
2.3.2 Die Sicherung von Kontinuität: Nachkommen im Spannungsverhältnis zwischen ‚Bleiben und Gehen‘	30
2.4 Zur strukturlogischen Betrachtung des Gegenstandes.....	33
2.5 Strukturlogisches Modell.....	34
2.6 Zur begrifflichen Bestimmung: die Familie eigener Art.....	36
2.7 Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen.....	37
2.8 Exkurs Erben.....	38
2.8.1 Das Spannungsfeld von Bewahren und Entwickeln im Kontext des Familienunternehmens als persönliches Objekt und familiales Objekt.....	38
2.8.2 Die soziokulturelle Dimension des Erbens.....	40
2.8.3 Das Unternehmen als Referenz der Beziehungsqualität.....	41
2.8.4 Vorgänger-Nachfolger-Beziehung als Paradoxie des Bewahrens.....	43
3 Die (Unternehmer-)Familie als struktureller Rahmen der sozialisatorischen Interaktion.....	45
3.1 Strukturelle Konzepte der soziologischen Sozialisationstheorie als Rahmen für die Gestaltbildung der Familie eigener Art	45
3.2 Die Familie als sozialisatorisches Interaktionssystem.....	48
3.3 Die strukturelle Gestalt der Familie eigener Art.....	52
3.4 Die Dynamik der Vater-Mutter-Tochter-Beziehung im Kontext triadischer Sozialisationsprozesse.....	55
3.4.1 Die Facetten der Vater-Tochter-Beziehung	56
3.4.1.1 Die strukturstiftende Funktion des Vaters.....	58
3.4.1.2 Die Dynamik triadischer Interaktion als Ausgangspunkt stagnierter Formen der Vater-Tochter-Beziehung.....	60

3.4.1.3 Der Vater als Chef – der Chef als Vater: Aspekte einer Doppelrolle und deren Einfluss auf die Vater-Tochter-Beziehung.....	68
3.4.2 Ein Plädoyer für die Mutter.....	70
3.4.2.1 Die Gestaltung triadischer Interaktion als Optionsraum weiblicher Autonomieentwürfe.....	72
3.4.2.2 Strukturelle Varianten weiblicher Autonomieentwicklung.....	75
4 Die Positionen von Frauen und Töchtern auf der Grundlage der strukturellen Gestalt der Familie eigener Art.....	79
4.1 Ehefrauen im Spannungsfeld zwischen Einschluss und Ausschluss sowie formeller und informeller Positionen.....	81
4.2 Töchter im Spannungsfeld von Primogenitur und Egalität.....	84
5 Methoden.....	91
5.1 Skizze der Grundprinzipien einer fallrekonstruktiven Forschung.....	92
5.2 Auswahl der Fälle und Zugang zum Feld.....	95
5.3 Datenerhebung.....	99
5.4 Datenanalyse und Fallkontrastierung.....	101
5.5 Bildung von Typen.....	103
6 Fallstudien.....	105
6.1 Vorüberlegungen.....	105
6.2 Kurzprofil Fallstudien.....	107
6.3 Fallstudie 1: Claudia Kornbeck.....	108
6.3.1 Die Genogrammanalyse als Rekonstruktion der Geschichtlichkeit von familialen Strukturkonstellationen.....	109
Die Familie väterlicherseits – die Großeltern.....	109
Paarfindung in der ersten Generation.....	110
Der Umgang mit non-normativen Lebenskrisen.....	112
Unternehmensentwicklung und berufsbiografische Gestaltung in der zweiten Generation.....	114
Nachfolge und Paarfindung in der zweiten Generation.....	115
Zeugungsfamilien in der zweiten Generation.....	117
Paarfindung und berufsbiografische Entwicklung in der dritten Generation.....	118
Zukunftsperspektiven in der dritten und vierten Generation	121
6.3.2 Zusammenfassung zentraler Hypothesen.....	122
6.3.3 Analyse familienspezifischer Interaktionsprozesse und -muster Das Zurückstellen des Anspruchs auf Individuation	

und Selbstbestimmung zugunsten der Ausrichtung an familialen Aufträgen.....	124
6.3.3.1 Kindheit und Jugend: Die Herausbildung des unsicheren Selbstwerts in der Dynamik der Ersatzspielerin..	124
6.3.3.2 Ausbildungsphase: Die Ausrichtung der biografischen Gestaltung über Dritte.....	134
6.3.3.3 Einstieg ins Unternehmen: Die Herausbildung einer inoffiziellen Entscheidungsstruktur über die Bestätigung struktureller Barrieren.....	139
6.3.3.4 Ablösung: Distanzierung vom Unternehmen über die Verlagerung des Kontroll- und Autonomieanspruchs in den familialen Bereich.....	144
6.3.3.5 Ausstieg: Die Erweiterung autonomer Räume als Option der Auflösung traditioneller Muster auch in der vierten Generation.....	152
6.4 Fallstudie 2: Enikő Halász.....	160
6.4.1 Die Genogrammanalyse als Rekonstruktion der Geschichtlichkeit von familialen Strukturkonstellationen.....	161
Die Familie väterlicherseits – die Großeltern.....	161
Die Nachfolge von der ersten zur zweiten Generation.....	163
Die Phase der Flucht und des Neuanfangs.....	165
Paarfindung in der zweiten Generation.....	168
Die Familie mütterlicherseits – die Großeltern.....	172
Der Übergang vom Geschwister-Bündnis zur rechtlich legitimierten Paarbeziehung.....	173
Die Zeugungsfamilie von Enikő Halász.....	175
Berufsbiografische Entscheidungen in der dritten Generation.....	178
Die Zeugungsfamilien in der dritten Generation.....	183
Die Herkunftsfamilie von Antonio Alonzi.....	184
Die Paarbeziehung von Enikő Halász und Antonio Alonzi.....	187
Die Gestaltung der Nachfolge in der zweiten Generation.....	189
6.4.2 Zusammenfassung zentraler Hypothesen.....	190
6.4.3 Analyse fallspezifischer Interaktionsprozesse und -muster Die Begrenzung von Entwicklungsräumen und der Entfaltung von Individualität über das Einrichten einer starreren Rollenstruktur.....	192
6.4.3.1 Kindheit und Jugend: Die Begrenzung von Handlungs- und Erfahrungsräumen über die Restriktionen einer als umfassend wahrgenommenen Rollenstruktur	192
6.4.3.2 Ausbildung: Der Verzicht auf Individuierung auf der Grundlage nicht zu vereinbarenden Loyalitätsverpflichtungen.....	202

6.4.3.3	Einstieg ins Unternehmen: Etablierung persönlicher Nischen als Strategie der Abgrenzung gegenüber den familialen Mustern.....	212
6.4.3.4	Krise und Austritt: Die Begegnung auf der familialen Ebene durch den Ausstieg aus der starren Rollenstruktur.....	219
6.4.3.5	Ausstieg aus dem Unternehmen: Ambivalente Individuierung zwischen dem Ausstieg aus der Rolle und dem anhaltenden Bedürfnis nach familialer Anerkennung	225
6.5	Fallstudie 3: Gabriele Kox.....	230
6.5.1	Die Genogrammanalyse als Rekonstruktion der Geschichtlichkeit von familialen Strukturkonstellationen.....	232
	Die Familie väterlicherseits – die Urgroßeltern.....	232
	Die Situation der Töchter.....	235
	Die Nachfolge von der ersten zur zweiten Generation.....	237
	Die Familie mütterlicherseits – die Urgroßeltern.....	240
	Wilhelm und Luise Kox – die Großeltern.....	242
	Die Situation der Töchter.....	243
	Die Nachfolge von der zweiten zur dritten Generation.....	248
	Die Familie väterlicherseits – der Vater von Gabriele Kox.....	250
	Die Familie mütterlicherseits – die Großeltern.....	251
	Die Herkunftsfamilie von Gabriele Kox.....	252
	Berufsbiografische Entscheidungen in der vierten Generation.....	255
	Die Zeugungsfamilien in der vierten Generation.....	256
	Die Herkunftsfamilie von Edgar Kuhne.....	259
	Die Paarbeziehung von Gabriele Kox und Edgar Kuhne.....	260
6.5.2	Zusammenfassung zentraler Hypothesen.....	262
6.5.3	Analyse fallspezifischer Interaktionsprozesse und -muster	
	Die strukturellen Grenzen traditioneller Muster als Ursache einer als ambivalent wahrgenommenen Aneignung der patrilinearen Ordnung auf der Grundlage der weiblichen Geschlechtsidentität.....	264
6.5.3.1	Kindheit und Jugend: Die Entwicklung einer bedingten Identität in der Struktur der gespaltenen Familie	264
6.5.3.2	Ausbildungsphase: Die Ablösung aus der familialen Verstrickung über die Etablierung einer räumlichen Distanz.....	277
6.5.3.3	Die Phase des Weichens: Der vorübergehende Ausstieg aus der Delegation als biografisch relevantes Moment der Individuierung.....	282
6.5.3.4	Innere Krise: Lebensgeschichtliche Krisen als Momente der erzwungenen Entscheidungsfindung.....	286

6.5.3.5 Der Übergang: Die Strategie der kontrollierten Aneignung als Garant der Reproduktion traditioneller Muster.....	290
6.5.3.6 Die Übernahme: Einrichten zwischen Tradition und Transformation.....	294
6.6 Fallstudie 4: Heike Kuhn.....	298
6.6.1 Die Genogrammanalyse als Rekonstruktion der Geschichtlichkeit von familialen Strukturkonstellationen.....	299
Die Familie väterlicherseits – die Großeltern.....	299
Die Nachfolge von der ersten zur zweiten Generation.....	303
Die Situation der Töchter.....	304
Die Familie väterlicherseits – der Vater von Heike Kuhn.....	305
Die Familie mütterlicherseits – die Großeltern.....	306
Die Herkunftsfamilie von Heike Kuhn.....	310
Berufsbiografische Entscheidungen und Paarfindung in der dritten Generation.....	312
Unternehmens- und Übernahmechronologie der „Spedition Kuhn“.....	316
6.6.2 Zusammenfassung zentraler Hypothesen.....	318
6.6.3 Analyse fallspezifischer Interaktionsprozesse und -muster	
Die Position abseits familialer Aufträge als Ausgangspunkt verstärkter Autonomieentwicklung und der Auflösung traditioneller Muster.....	320
6.6.3.1 Kindheit und Jugend: Personale Autonomie und Individuierung im Widerspruch von Veröffentlichung und Kohärenz.....	320
6.6.3.2 Adoleszenz: Die Herausbildung von Möglichkeitsräumen individuellen Handelns innerhalb struktureller Grenzen.....	327
6.6.3.3 Der Einstieg ins Unternehmen: Das ‚Instrumentelle‘ als sichere Basis der Rückversicherung einer familialen Position.....	332
6.6.3.4 Innere und äußere Krise: Der beginnende Strukturumbbruch als Chance der persönlichen Individuation.....	337
6.6.3.5 Der Prozess der Liquidation: die Auflösung der Familie eigener Art als zentraler Moment von Ablösung und Individuation.....	341
6.6.3.6 Die Etablierung eines Wirtschaftsunternehmens: Prozesse der unternehmerischen Rationalisierung auf der Grundlage der persönlichen Individuierung.....	347
6.7 Fallstudie 5: Monika Siebert.....	352

6.7.1 Die Genogrammanalyse als Rekonstruktion der Geschichtlichkeit von familialen Strukturkonstellationen.....	355
Die Familie mütterlicherseits – die Urgroßeltern.....	355
Die Familie mütterlicherseits – die Großeltern.....	357
Die Familie mütterlicherseits – Annegreth Burghard.....	360
Die Familie väterlicherseits – die Großeltern.....	362
Die Herkunftsfamilie von Laurens Siebert.....	364
(Berufs-)Biografische Entwicklung in der zweiten Generation.....	365
Partnerfindung in der zweiten Generation	367
Familie Schneider – die Großeltern väterlicherseits.....	368
Die Familie mütterlicherseits – die Großeltern.....	369
Die Herkunftsfamilie von Monika Siebert (geb. Schneider).....	370
Gründung einer Zeugungsfamilie in der zweiten Generation	374
6.7.2 Zusammenfassung zentraler Hypothesen.....	376
6.7.3 Analyse fallspezifischer Interaktionsprozesse und -muster	
Die Verweigerung von persönlicher Autonomie und Individuierung als zentrales Muster biografischer Entwicklung.....	378
6.7.3.1 Zeugungsfamilie: Die Verweigerung von familialer Solidarität über die Auflösung bestehender Regeln und Grenzen.....	378
6.7.3.2 Die Verlagerung des Bedürfnisses nach weiblicher Unterstützung in das Unternehmen.....	393
6.7.3.3 Der Übergang: Das Unternehmen als ‚schützende Nische‘	401
6.7.3.4 Zukunftsstrategie: Die Stagnation der familialen Muster zum Zeitpunkt des Todes von Laurens Siebert.....	410
7 Ergebnisse.....	421
7.1 Zur fallpraktischen Konkretisierung der strukturellen Konzeptionen....	421
7.1.1 Zentrale Überlegungen zur Gegenstandsstruktur.....	421
7.1.2 Fallpraktische Konkretisierung struktureller Spezifika der Familie eigener Art.....	424
7.2 Zum Vergleich der Fallanalysen: Bildung von Typen	427
7.2.1 Herausbildung der weiblichen Positionen im Unternehmen.....	428
7.2.1.1 Die Ersatzspielerin.....	428
7.2.1.2 Die Steigbügelhalterin.....	432
7.2.1.3 Die legitime Nachfolgerin.....	437
7.2.1.4 Die autonome Außenseiterin.....	443
7.2.1.5 Die Platzhalterin.....	447
7.2.2 Der Einfluss triadischer Interaktionsprozesse auf die Einschränkung biografischer Optionsräume von Töchtern.....	452
7.2.2.1 Das Tochter-Dilemma.....	453

7.2.2.2 Die bedingte Identität.....	455
7.2.2.3 Die einseitige Idealisierung.....	456
7.2.3 Ressourcen der Individuierung angesichts verstärkter Kohärenz....	458
7.2.3.1 Die verspätete Erweiterung.....	459
7.2.3.2 Das Leistungsstreben.....	460
7.2.3.3 Die exklusive Position	461
7.2.3.4 Die Position abseits.....	462
7.2.3.5 Die präsente Mutter	463
7.2.4 Das Verhältnis von Geschlecht und Struktur als Kriterium der Optionsräume weiblicher Positionen innerhalb der Familie eigener Art und Formen des Umgangs mit den spezifischen strukturellen Barrieren.....	463
7.2.4.1 Doppelrolle.....	467
7.2.4.2 Ambivalenz.....	467
7.2.4.3 Absolute Vermeidung.....	469
7.3 Stellt die Nachfolge durch Töchter eine Ressource der Erweiterung weiblicher Optionsräume in der nächsten Generation dar?.....	472
7.4 Fazit.....	473
Literaturverzeichnis.....	480
Anhang.....	497
Abkürzungen.....	497
Transkriptionszeichen.....	497
Genogrammzeichen.....	497